

## **Die Mittelfristige Finanzplanung als wichtiges finanzpolitisches Planungsinstrument**

Die jährliche Aktualisierung der Mittelfristigen Finanzplanung bei uns in Lustenau für die politischen Entscheidungsträger und die Verwaltung ein wichtiges finanzpolitisches Planungsinstrument. Sie erfolgt auch heuer unter Berücksichtigung der aktuellen finanz- und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Es liegt im Wesen einer Planung mit mittelfristigem Horizont, dass bei den zukünftigen Vorhaben – und es sind in Lustenau erfreulicherweise zahlreiche und für die Gemeindeentwicklung sehr bedeutende – die Kosten und die genaue zeitliche Einreihung nur grob geschätzt werden können. Wir haben in der Vergangenheit immer wieder gesehen und erfahren, wie schnell sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ändern können. Zum Glück befinden wir uns zur Zeit, wie unser Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch in seinen Erläuterungen zur vorliegenden Planung betont, in einer Hochkonjunkturphase mit sehr erfreulichen Wachstumsraten, von denen wir vor einigen Jahren nur träumen konnten. Dadurch kam es auch auf dem Arbeitsmarkt zu der längst erhofften Entspannung, wobei sich hier für das zukünftige Wachstum ein ernstzunehmendes Problem zeigt: der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gemeinde alles daran setzen, unseren Kindern und Jugendlichen bestmögliche Chancen zu eröffnen und ihnen diese auch aufzuzeigen. Letzteres geschieht bei uns in Lustenau seit vielen Jahren in enger Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft, am heutigen Tag schon zum 12. Mal beim Karrieretag Industrie Nord, und kürzlich bei der Zukunfts.Lust-Messe im Reichshofsaal, wo zahlreiche Lustenauer Unternehmen jungen Menschen eindrucksvoll gezeigt haben, was für vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen sie bieten können.

## **Seit Jahren klares Bekenntnis zur Priorisierung von Bildungsprojekten**

Nicht nur das Aufzeigen von Ausbildungschancen hat in Lustenau eine besondere Tradition – auch das Thema Bildung bzw. Bildungschancen. Wir investieren ganz gezielt in die Lustenauer Bildungslandschaft, das zeigt der Blick zurück, aber vor

allem auch der Blick auf aktuelle und zukünftige Planungen und Projektumsetzungen. Es gibt bei uns Lustenau einen erfreulichen breiten Konsens in der Frage der Priorisierung von Bildungsprojekten, zu der wir uns auch heuer wieder – auch schon eine gute Tradition – explizit bekennen werden. Ein solches politisches Bekenntnis ist schnell formuliert, entscheidend ist die Praxis, daran muss und kann man uns messen. Der Investitionsschwerpunkt Bildung zeigt sich sehr deutlich: Neubau Kindergarten Rheindorf, Sanierung Kindergarten Brändle, Erweiterung der Volksschule Rheindorf, große Investitionen in neue Räumlichkeiten an unseren Mittelschulen Kirchdorf, Rheindorf und Hasenfeld, großzügige Schulhof- und Außenraumgestaltungen bei den Volksschulen Kirchdorf und Rheindorf, Schaffung von neuen Kinderbetreuungen, Ankauf, Anmietung und großzügige Adaptierungen von Räumlichkeiten, insbesondere für die Mittagsbetreuung, ganz aktuell im Sutterlütygebäude (ehemaliges Wettlokal), zukünftig auch im neuen Projekt im Pfarrweg. Mit dem Kindergarten Am Engelbach, der bereits im Bau ist, wird der bisher größte Lustenauer Kindi entstehen und der Kindi Schlatt erhält schon bald eine dringend notwendige Erweiterung um drei zusätzliche Gruppen. Allein mit den genannten Projekten investieren wir über 20 Mio. Euro in den Bildungsstandort Lustenau und schaffen beste Voraussetzungen für eine positive Weiterentwicklung unserer Bildungslandschaft.

Und in der heutigen Sitzung der Lustenauer Gemeindevertretung wird mit dem Beschluss zur Durchführung eines Architekturwettbewerbs für den Bildungscampus Rotkreuz nicht nur das größte Bauprojekt im Bildungsbereich, sondern überhaupt das bisher größte Hochbauprojekt unserer Gemeinde eingeläutet. Ich danke an dieser Stelle allen, die sich aktiv in den umfassenden pädagogischen, räumlichen und städtebaulichen Planungsprozess eingebracht haben. Nun sind wir gemeinsam auch im Bereich der Finanzplanung sehr gefordert.

## **Bildungschancen für unsere Kinder und Wachstumschancen für unsere Betriebe**

Lustenau konnte in den letzten Jahren in beeindruckender Weise in die Gemeindeentwicklung investieren, als Beispiel möchte ich das soeben fertiggestellte Feuerwehrhaus und Katastrophenschutzzentrum in der Neudorfstraße nennen. Dieses zukunftsweisende Projekt zeigt auch deutlich, wie die lokale und regionale Wirtschaft, unsere heimischen Industrie- und Gewerbebetriebe von unserem hohen Investitionsniveau profitieren. Die Wirtschaft kann auch von unserer aktiven Bodenpolitik, insbesondere im Bereich der Betriebsgebiete profitieren. Wir eröffnen damit Betrieben neue Wachstumsmöglichkeiten, wodurch neue Arbeitsplätze in Lustenau entstehen. Bei der Präsentation unseres Masterplans Betriebsgebiete im Millennium Park hat der Schweizer Raumplanungsexperte Beat Suter darauf hingewiesen, wie viele Menschen in der glücklichen Lage sind in Lustenau zu leben und zu arbeiten. Durch unsere vorausschauende Investitions- und Bodenpolitik haben wir eine hervorragende Grundlage für zukünftige Entwicklungen geschaffen, die zusätzliche finanzielle Spielräume eröffnen können. Und diese brauchen wir dringend, wenn wir auch in Zukunft in dieser Form jährlich zweistellige Millionenbeträge investieren wollen – und die angedachten Projekte setzen eines solches hohes Investitionsniveau voraus.

Die vorliegende Mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2019 – 2023 enthält Gesamtinvestitionen in der Höhe von über 90 Mio Euro, das heißt im Durchschnitt ca. 18 Mio. Euro pro Jahr. Ein derart hohes Investitionsniveau übersteigt die Möglichkeiten unserer durchaus finanzstarken Gemeinde deutlich, nicht nur weil unaufschiebbare und unerwartete Investitionen dazukommen können. Nachdem stark steigende Ausgaben insbesondere im Sozial- und Gesundheitsbereich, aber auch im Bildungsbereich (Kindergartenpersonal) unsere Spielräume auch in den nächsten Jahren einschränken, ist es umso wichtiger, dass wir uns einnahmenseitig gut entwickeln, als Wirtschafts- und

Handelsstandort, mit attraktiven Betriebsgebieten und einem attraktiven Zentrum. Eine ganze besondere Herausforderung stellt sicherlich unser Zentrum dar. Wir möchten dort in Zukunft nicht nur in die Qualität des Außenraums investieren, sondern durch Hochbauprojekte – insbesondere auf den beiden Baufeldern West und Ost – auf Basis des beschlossenen Masterplans einen wesentlichen Beitrag für ein attraktives Zentrum leisten. Auch eine bedarfsgerechte Tiefgaragenlösung ist ja schon im Masterplan angedacht.

Trotz großer Herausforderungen sind wir finanzpolitisch auf einem guten Weg. Es ist heute für eine Gemeinde alles andere als selbstverständlich, eine Mittelfristige Finanzplanung vorlegen zu können, die steigende Überschüsse der laufenden Gebahrung aufweist. Es ist auch nicht selbstverständlich, eine Mittelfristige Finanzplanung in der vorliegenden Qualität vorlegen zu können. Dafür möchte ich mich beim Leiter unserer Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch herzlich bedanken. Wir starten schon morgen mit den intensiven Verhandlungen und Beratungen für den Voranschlag 2019, für Klaus Bösch das 24. (!) Budget, für mich als Bürgermeister und Finanzreferent immerhin schon das 9. Ich denke wir sind gut beraten, den finanzpolitischen Kurs unserer Gemeinde, den Mag. Klaus Bösch seit nun über 20 Jahren wesentlich prägt, fortzusetzen und ich freue mich auf konstruktive Verhandlungen mit den Referentinnen und Referenten und den Fachabteilungen.

Nun möchte ich die Gemeindevertretung, die vorliegende Mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2019 – 2023 zur Kenntnis zu nehmen und – wie schon in den letzten Jahren – auch folgendem Antrag zuzustimmen:

*Die in der mittelfristigen Finanzplanung enthaltenen Bildungsprojekte haben höchste Priorität. Die entsprechenden Entwicklungs- und Planungsprozesse sind mit aller Kraft voranzutreiben. Nach Abschluss der Prozesse sind die Planungen und baulichen Umsetzungen unverzüglich anzugehen. Durch eine klare Priorisierung in den kommenden Budgets sind dafür entsprechende finanzielle Grundlagen zu schaffen.*

Zum Schluss möchte ich mich bei Euch allen – auch im Namen unserer Verwaltung – für das sehr konstruktive Klima in der Gemeindepolitik bedanken. Große Projekte wie der Campus Rotkreuz aber auch die vielen anderen Projekte in den unterschiedlichen Aufgaben- und Themenbereichen unserer Gemeinde profitieren sehr davon.